

Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft e.V.**
Juli 93



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Aus dem Inhalt:

Seite

134	Auf ein Wort
135	Protokoll
136	Kauliang, Korakan, Tef und andere Hirsen
144	Neuheiten und Neuentdeckungen zum Hühnervieh
154	Erläuterungen zu dem Maschinenstempel Neustadt/Wstr
157	Wein aktuell
166	Motivstempel aus Frankreich
170	"Philatelistenwein"
172	Neuheiten - Pilze
177	"De Schäppchen vun Deuhlhem"
181	Mykologische Tätigkeiten berühmter Bakteriologen
183	"Mischwald"
186	Waldbrand
188	Suche - Biete
189	Vorratsliste

Gerne erwarte ich auch Ihren Beitrag zum Mitteilungsheft!

Auf ein Wort...

Auktion: Auch in diesem Jahr findet innerhalb der Motivgruppe wieder eine Auktion statt. Bitte fügen Sie Ihrer Einlieferung eine Liste der eingelieferten Belege mit Preisangabe (ausländische Mitglieder senden diese Liste bitte separat wegen der Zollgebühren!) bei. Von Losen, die abgebildet werden sollen, fügen Sie bitte eine Kopie bei (Originalgröße!) Bitte liefern Sie nur einwandfreies, sammelwürdiges Material ein, Sie ersparen sich und mir Unannehmlichkeiten. Die Einlieferung nehmen Sie bitte in der Zeit vom 23.08. - 15.09.1993 vor. Falls Sie den Eingang Ihrer Einlieferung bestätigt haben wollen, fügen Sie bitte eine adressiert und frankierte Postkarte bei.

PLZ: Bedingt durch die neuen Postleitzahlen lautet meine Anschrift wie folgt:

Briefe:

Pakete:

Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-42371 Wuppertal

Langerfelder Str. 82
D-42389 Wuppertal

Sindelfingen: Auch in diesem Jahr wird unsere Motivgruppe wieder mit einem Stand in Sindelfingen vertreten sein. Gerne erwarte ich Ihren Besuch.

JHV Dortmund: Das Protokoll der diesjährigen Jahreshauptversammlung wird nur verkürzt im Mitteilungsheft abgedruckt. Da die Post den Service der "Drucksache" aus ihrem Angebot gestrichen hat, ist es nicht mehr möglich, "Interna" dem Mitheft beizulegen. Kassenbericht und vollständiges Protokoll können bei mir angefordert werden.

Jahreshauptversammlung 1993

=====

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 22.5.1993 im Rahmen der **Naposta** in Dortmund statt. Immerhin konnten 9 Mitglieder vom 2. Vorsitzenden Roger Thill, stellvertretend für unsere 1.Vorsitzende Frau Weber, begrüßt werden.

Wichtigster Punkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung war die Vorstandswahl. Nachdem der Schriftführer Herr Kosidowski zum Protokollführer gewählt wurde, Herr Thill über das abgelaufene Jahr einen kurzen Bericht gab und der Kassierer seinen Bericht über das Geschäftsjahr 92 vorgetragen hatte, konnte die Vorstandswahl durchgeführt werden.

Die Neuwahlen brachten nichts neues, der alte Vorstand ist komplett wiedergewählt!!!

Es sind: 1.Vorsitzende Frau Gerlinde Weber
stellv.Vors. Herr Roger Thill
Kassierer Horst Kaczmarczyk
Schriftführer Siegfried Kosidowski

Einstimmig wurde auf der Jahreshauptversammlung beschlossen ab 1.1.94 wegen der Portoerhöhung den Jahresbeitrag für Mitglieder aus Europa um **DM 5,--** und für Mitglieder aus Übersee um **DM 10,--** zu erhöhen. Die Zusendung der Mitgliedshefte per Luftpost kann nur noch gegen Aufpreis erfolgen.

Unser Mitglied und gleichzeitig Ausstellungsleiter der **Rhein - Ruhr - Posta 94** Herr Crämer hat die ARGE zur Jahreshauptversammlung 94 nach Löhne eingeladen. Die Ausstellung findet vom 22.4. - 24.4.94 statt. Der Vorstand würde sich freuen wenn viele Mitglieder der ARGE in Löhne ihre Sammlungen ausstellen würden.

KAULIANG, KORAKAN, TEF UND ANDERE HIRSEN

von J. Gruber, Hanau

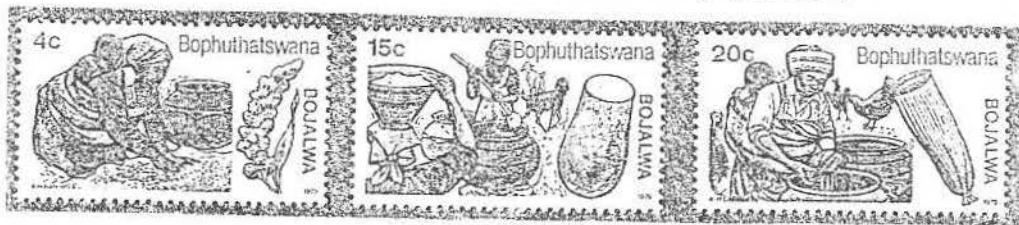
Zu den wichtigsten Getreidepflanzen gehören neben Weizen, Reis und Mais die Hirsen. Sie stehen in der Tabelle noch vor Hafer und Roggen.

Unter dem Begriff Hirsen wird eine Vielzahl verschiedener Gräser mit meist kleinen, rundlichen Körnern zusammengefaßt.

Botanisch unterscheidet man die echten Hirsen und die Sorghumhirsen. Alle Hirsen sind ausgezeichnete Nahrungsmittel. Von den echten Hirsen dienen ca. 85 % und von den Sorghumhirsen etwas 75% der Weltproduktion der menschlichen Ernährung.

Bei der Verarbeitung der Hirse zu Lebensmitteln werden zunächst die Spalzen entfernt. Die harten Fruchtschalen des Hirsekorns sind nicht genießbar und daher wird das Korn geschält. Die geschälten Hirsekörner werden zu Mehl, Grieß oder Flocken weiterverarbeitet, um später als Grütze, Brei oder Fladenbrot zu dienen. Zunehmend ist die Nachfrage nach den Körnern in der Vollwerternährung.

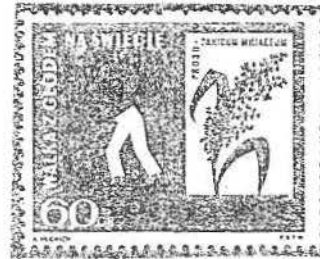
In Afrika wird seit alten Zeiten aus Hirsen Bier ("Marissa"), das unserem Gerstenbier sehr ähnlich ist, gebraut.



Bophuthatswana 1979: Hirsebier

Der Zuckergehalt bei manchen Hirsen ist so hoch, daß man neben Sirup und Zucker auch Alkohol daraus herstellt. Neben der Verwendung als Nahrungsmittel für den Menschen dienen die Körner auch als wertvolles Viehfutter. Grüne Pflanzen werden an das Vieh verfüttert oder zu Heu getrocknet, aber auch siliert.

Aus den Rispen mancher Arten werden Besen, aus dem Stroh Papier, ein roter Farbstoff sowie Wachs hergestellt. Mehrere Hirsearten sind inzwischen auf Briefmarken abgebildet. Ihre Bestimmung ist sehr schwierig und die Benennung in den verschiedenen Katalogen weicht oft voneinander ab. Für ergänzende oder berichtigende Hinweise wäre ich daher dankbar.



Polen 1963

Rispenhirse

Rispenhirse, echte oder deutsche Hirse (*Panicum millaceum*) Von ihr sind Formen von lockeren bis zu dichten Rispen bekannt, die alle runde Körner haben, deren Größe und Farbe von der Sorte abhängig ist. Bei uns wird sie überwiegend zu Geflügelfutter verwendet.

Die Kolbenhirse, italienische Hirse (*Setaria italica*) hat sehr dichte Rispen, die einem Kolben ähnlich sehen und bei der Reife wegen ihres Gewichtes oft überhängen. Sie ist philatelistisch nicht nachweisbar.

Beide Hirsearten stammen aus Südostasien und werden bereits seit 2700 Jahren in China angebaut. In Europa sind sie seit Beginn der Jungsteinzeit bekannt. Man fand Samen in schweizer und italienischen Pfahlbauten. Den Griechen und Römern waren sie wohlbekannt und stellten auch die tägliche Nahrung der Gallier und Germanen dar. Die althochdeutsche Bezeichnung "Hirsi" nimmt auf eine Göttin der Feldfrüchte Bezug. Bis zum Mittelalter gehörte die Hirse bei uns, bes. im süddeutschen Raum, zum Volksnahrungsmittel. Erst durch die Einführung der Kartoffel, von Reis und Mais und der dadurch einhergehenden Veränderung der Essgewohnheiten wurde die Hirse aus Europa fast verdrängt. Nur noch in einigen osteuropäischen Ländern hat sie noch geringe Bedeutung.

Guineagrass (*Panicum maximum*). Das im tropisch-subtropischen Afrika weitverbreitete 1,5 m bis zu 3 m hohe Guineagrass wird als wichtiges Futtergras in den Tropen angebaut, besonders in Südamerika. Abgebildet auf einer Marke Bophuthatswana 1984, Mi.-Nr. 116.



Fingerhirse



Hirsefeld

Fingerhirse, Korakan (Eleusine coracan)

Die Fingerhirse führt ihren wissenschaftlichen Namen nach der griechischen Stadt Eleusis, wo der Tempel der Demeter (Ceres), der Göttin des Ackerbaues, stand. Sie kommt hauptsächlich auf den Feldern Afrikas, Chinas und Koreas vor. Ihre Blütenstände sind aus Scheinähren zusammengesetzt. Das Mehl wird zu Brei oder Fladen verarbeitet, in Afrika auch zu Bier. Außerdem ist sie eine wertvolle Futterpflanze. Der Korakan ist sehr genügsam und klimahart und kann bis zu 2000 m Höhe angebaut werden. In Indien wird diese Hirse überwiegend als Rohmaterial für die Malzindustrie genommen.



Perlhirse

Perlhirse, Negerhirse, Duchn, Rohrkolbenhirse (Pennisetum spicatum). Diese Hirse ist in Zentralafrika, Indien und Westindien ein wichtiges Getreide. Der Blütenstand ist eine Rispe mit kurzen Seitenästchen und hat die Form eines zylindrischen Kolbens, wonach sie auch Rohrkolbenhirse heißt. Das Mehl ist nicht backfähig, die Körner werden als Brei gegessen und auch zum Bierbrauen verwendet. In den Vereinigten Staaten wird sie stellenweise als Futterpflanze genommen.

Zwerghirse, Tef oder Teff (Eragrostis tef)

Aus der Gattung Eragostis (Liebesgras) gilt als wirtschaftlich wichtigste Art die Zwerghirse. Sie wird in Äthiopien

und Eritrea in einer Meereshöhe von 1300 bis 2800 m als Getreide kultiviert. Die Früchte sind allerdings mit den uns geläufigen Getreidekörnern in der Größe nicht vergleichbar, sie werden nur etwa 1 bis 1,5 mm lang und 0,75 bis 1 mm breit. Daher vermutlich der name Zwerghirse. Das Tausendkorngewicht beträgt nur 0,31 bis 0,47 g.

Diese griesähnlichen Körnchen stellen als Brei und besonders als Fladenbrot das äthiopische Nationalbrot dar, das porös, weich und von saurem Geschmack ist. Der Gehalt an Eisen und Kalzium übertrifft das Weizenbrot bei weitem, so daß Nahrungsforscher darauf aufmerksam wurden. Der Ursprung des " in jenen genannten Brotes dürfte über 2000 Jahre zurückliegen. Der Fermentationsprozeß dieses Brotes wird durch eine Hefe hervorgerufen. Tef dient auch zur Bierzubereitung. In neuerer Zeit wird die Zwerghirse in Südafrika, Südostaustralien, Indien und im nördlichen Südamerika als Futterpflanze angebaut.



Zwerghirse (Aussaat, Ernte, Dreschen, Verarbeitung, Speise)

Sorghumhirse (Sorghum bicolor)

In die Gattung Sorghum gehören zahlreiche Kulturpflanzen, die ein wichtiges Getreide der Tropen und Subtropen sind. Die große Formfülle der Sorghumhirschen wird heute oft als Sammellart Sorghum bicolor zusammengefaßt. Sorghumhirschen sehen in ihrem Habitus dem Mais sehr ähnlich

und haben breite Blätter und einen dicken Halm, der im Gegensatz zu den echten Hirsen markhaltig ist. Es handelt sich um meist hohe Gräser mit in der Regel großen Rispen. Manche Arten können bis zu 7 m hoch werden und bis zu einen 60 cm langen Blütenstand entwickeln. Es gibt etwa 60 Arten, die nur sehr schwierig voneinander zu unterscheiden sind. Sie werden als Mohrenhirse, Kaffernkorn, Sorgho oder Durrha bezeichnet.



Kaffernkorn, Kafir (*Sorghum cafforum*), mit zylindrisch aufrechten Rispen, wird hauptsächlich in Afrika, besonders südlich des Äquators, und in den südlichen Vereinigten Staaten kultiviert.



Kaffernhirse

Durrha (*Sorghum durra*) hat dicke Körner und eine fest geneigte Rispe. Sie wird häufig im nördlichen Afrika, in Nordamerika und in Japan angebaut.



Durrha

Zuckerhirse, Kauliang (*Sorghum nervosum*) ist in Ostasien ein ganz wichtiges Getreide und ist inzwischen auch in den USA eingeführt. Die Pflanze wird 3 bis 4 m hoch und hat eine

ausgebreitete Rispe. Sie ist als Stärkelieferant von großer Bedeutung. Die holzigen Stengel werden im reifen Zustand für Zäune, Baumaterial und Brennstoff verwendet. Die Heimat der Sorghumhirsen liegt wahrscheinlich im südlichen Afrika. Von dort aus haben sie sich über die trockenen Gebiete Zentralafrikas nach Indien und China verbreitet. Nach alten Handschriften werden sie in China seit 5000 Jahren angebaut. Durch ihre hohe Ertragsfähigkeit konnten sie sich in weiten Gebieten der Erde durchsetzen. Selbst bei geringen Niederschlägen liefern sie noch ausreichenden Ertrag. Da ihr Wärmebedarf höher ist als bei den echten Hirsen, sind sie für die Trockengebiete Afrikas und Asiens bestens geeignet.

Sorghohirsen sind neben, bzw. nach Reis, die wichtigsten Getreidepflanzen in den tropischen und subtropischen Ländern. Im südlichen Afrika bilden die Körner - als Brei oder Fladen gegessen - das Hauptnahrungsmittel verschiedener Stämme. Bei manchen Sippen ist das Mark der Stengel zuckerreich und es wird daraus Sirup und Zucker hergestellt. Manche Formen dienen der Bierzubereitung, andere als Grünfutter und zur Silage.



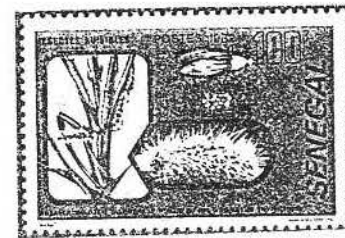
Zuckerhirse

Wie alle Kulturpflanzen haben auch die Hirsen viele pflanzliche und tierische Feinde. Besonders Wild und Vögel verspeisen die Pflanzen, bzw. die Früchte, gerne. Zahlreiche Schadinsekten und auch Pilze befallen die Hirsen und schmälern oder vernichten die Ernte.



Hirseschädlinge

Hirseschädlinge

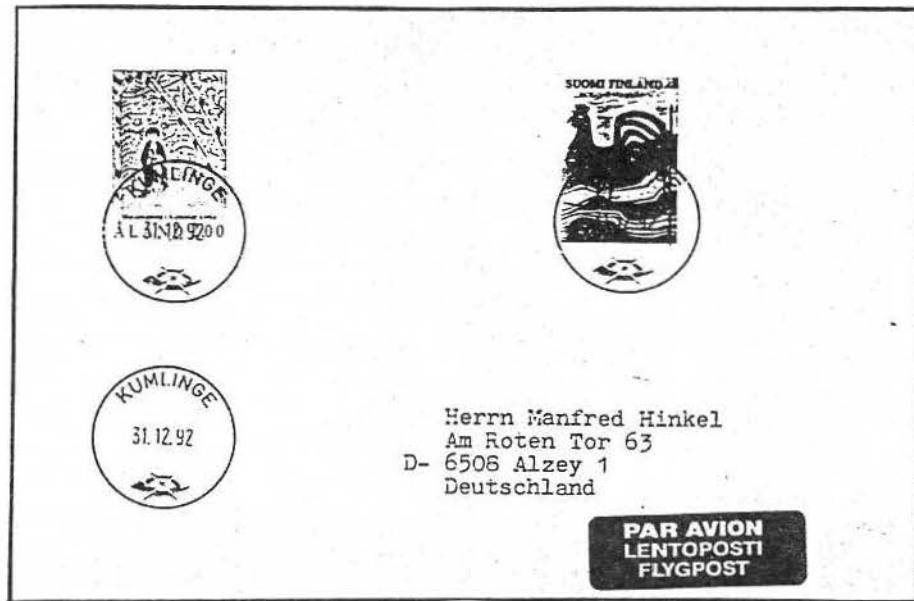


NEUHEITEN UND NEUENTDECKUNGEN ZUM HÜHNERVIEH

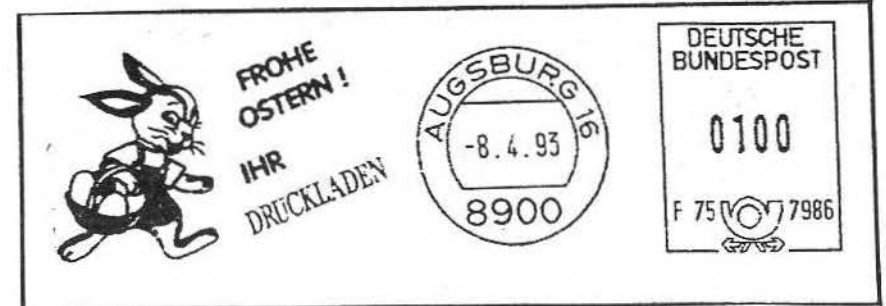
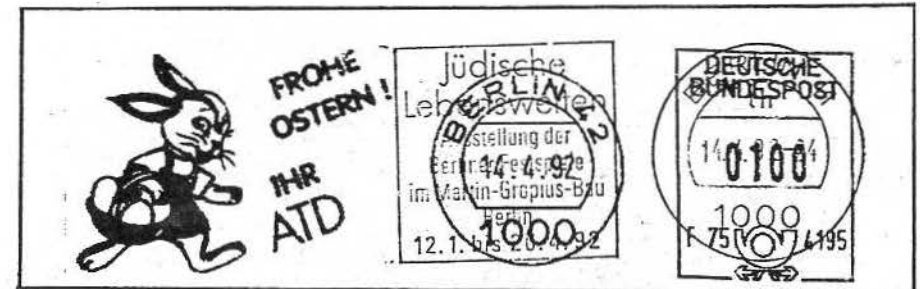
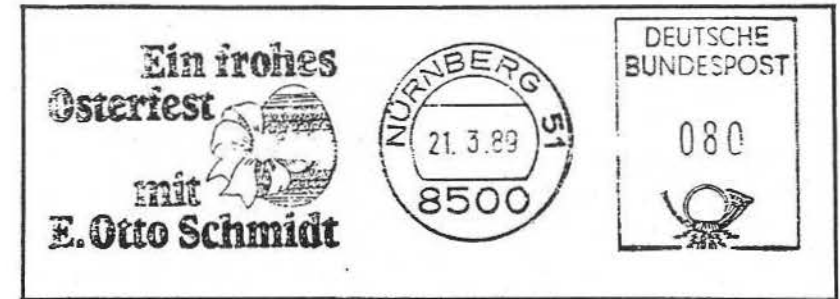
von M. Hinkel, Alzey

Wie schon bei früheren Beiträgen, so soll jetzt wieder auf die Darstellung von Briefmarken verzichtet werden. Der Hinweis auf eine ganze Menge von Marken und Blocks zum Jahr des Hahnes soll hier genügen. Die Deutsche Bundespost hat sich mit einer Telefonkarte am entsprechenden Geldverdienern beteiligt, aber auch auf deren Abbildung kann verzichtet werden.

Aland-Inseln: Der finnische Wetterhahn (Mi.-Nr. 798) konnte in den Poststellen am 31.12.1992 letztmals verwendet werden. Eine portugiesische Einzelfrankatur war nicht möglich!



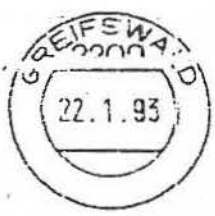
Bundesrepublik Deutschland: Zusätzlich zu den am 1. Juli zu erwartenden neuen Postleitzahlen soll heute einmal auf sammelwerte Abweichungen bei Freistempeln hingewiesen werden, die ja auch in der DBZ schon besprochen wurden, z.B. in Nr. 9/93. Es gibt noch immer Freistempel-Abschläge ohne Typenbezeichnung, alte Wertrahmen und schließlich motivgleiche Stempelbilder bei Firmen in den alten und neuen Bundesländern! Augen auf!



**Agentur für Technologietransfer
und Innovationsförderung Vorpommern**
in Trägerschaft der Technologiezentrum-
Fördergesellschaft
Brandtischstraße
O-2200 Greifswald



wünscht Ihnen
frohe
Osterfeiertage



DEUTSCHE
BUNDESPOST
0100
F 75 4886

Rat der Stadt Leipzig
wünscht Ihnen
frohe
Osterfeiertage



DEUTSCHE
BUNDESPOST
0100
F 68 4850

ATLANTI
Management Consulting GmbH



wünscht Ihnen
frohe
Osterfeiertage



DEUTSCHE
BUNDESPOST
0100
F 75 8547

RUNKEL & SCHMIDT KG.



wünscht Ihnen
frohe
Osterfeiertage



DEUTSCHE
BUNDESPOST
0100
F 75 6881

**Frohe
Ostern**
wünscht
Ihre
INDULA GMBH



DEUTSCHE
BUNDESPOST
0100
F 75 5190

China, VR: 12 offizielle (Lotterie-)Ganzsachen mit verschie-
denen rückseitigen Bildern zum neuen Jahr (Symbole für
Glück usw., aber auch eindeutige Eigenwerbung der Post!)
habe ich erhalten. Der Werteindruck weicht von der Brief-
marke zum gleichen Anlaß ab.

China
贺年 (有奖) 明信片
Post of China

70=

Mr. Manfred Hinkel

Am Roten Tor 63
D6508 Alzey 1
GERMANY

航空
PAR AVION

Frankreich: Hier wird nicht nur der Gallische Hahn berück-
sichtigt, auch andere Motive fallen recht nett aus.

AMANLIS
18-19 JUILLET 1992
FESTIVAL de
L'ŒUF à la PLUME

JANZE 26-5-92

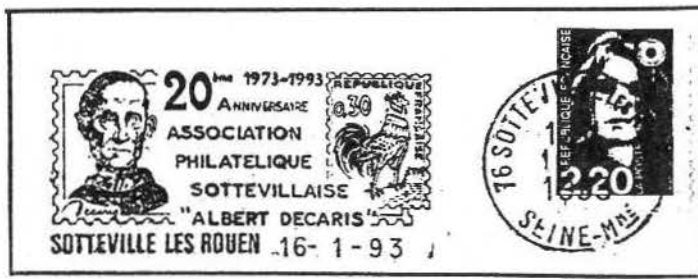
35 JANZ
18 H15
26-5
1992
VILLE-ET-VILLAGE

PONCIN
VALLEE DE
L'AIN

STATION VERTE
DE VACANCES

PONCIN 1-3-93

17
19220
AIN



Italien: Wappenhahn ohne Kommentar

Japan: Schön gestaltet sind eine ganze Anzahl von offiziellen Ganzsachen-Karten, wenn es sich auch meist um private Zudrucke handelt. Einen Freistempel zum Jahr des Hahnes benutzte die Japan Philatelic Society Foundation (nachgewiesen vom Dez. 92 bis Jan. 93).

謹んで新春のお慶びを申し上げます
 昨年はいろいろとお世話になりました
 今年もどうぞよろしくお願ひ申し上げます
 平成五年元旦

〒252 横浜市中区南三丁目一三二
 荒井 憲 助
 電話 (045) 751-1762

え 見
 丸洗・京染・白生地
 九洗・洗張・しみぬき
 巴屋染物店
 〒232 横浜市中区高砂町二一九
 電話 (045) 261-2208

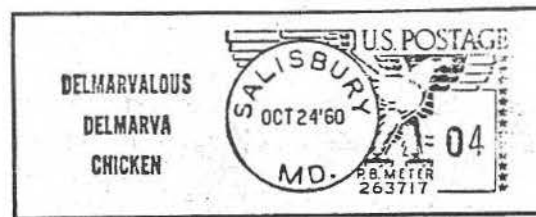
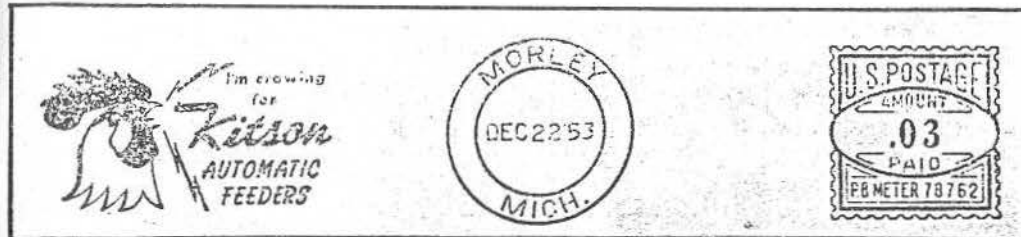
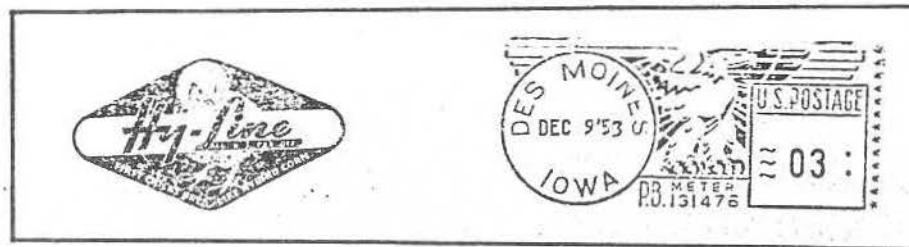
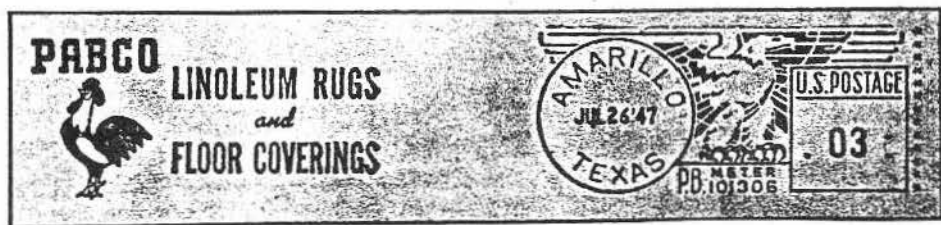
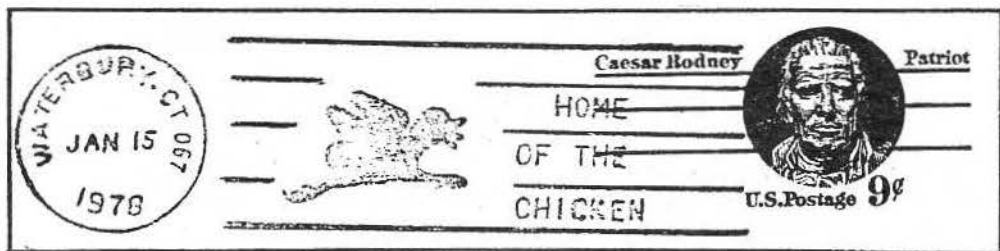
ゆけまて
 おめでと
 今年もよろしくお願ひ申し上げます

横浜市中区南三丁目一三二
 荒井 憲 助
 〒252 横浜市中区南三丁目一三二
 電話 (045) 751-1762

石 原 隆 治 様
 268384
 83335組



USA: "Jedem Sammler sein Waterbury-Hühnchen!", scheint sich die Postverwaltung zu denken, und so gibt es jetzt schon eine zweite "Kopie". Mittlerweile sind vom Original aus dem letzten Jahrhundert und die zwanzig Exemplare bekannt, und der Preis auf Brief liegt deshalb auch nur noch bei etwa 20.000 US \$. Etwas preiswerter sind dagegen die US-Firmenfreistempel (meter cancellations), aber auch hier entdecken die Händler so langsam unsere geldbörsen. Vor Jahren wurden sie achtlos weggeworfen, und jetzt kosten schöne Abschläge schon um die \$ 10. Vor etwa 10 Jahren hat mir ein spanischer Händler einmal einen Beleg für DM 40,- angeboten. Er war damit seiner Zeit weit voraus! Übrigens spielt die Farbe des Stempelabschlages (noch) keine Rolle. Bekannt sind sie in rot, schwarz, blau, violett und grün.



Schweiz: Freistempel - Zufall





HÜHNERRASSEN AUS BOPHUTHATSWANA

Bullentin 63

Light Sussex: Diese Art hat ihren Ursprung in England und entwickelte sich hauptsächlich aus dem Brahma, dem Cochin und dem silbergrauen Dorking: Er ist ein exelenter Speisevogel, welcher fein strukturiertes Fleisch liefert. Er hat einen langen, breiten und tiefen Körper, einen weißen Schnabel und weiße Füße, einen einzelnen Kamm und rote Ohrläppchen. Die Hennen legen Eier mit bunter Schale.

Rhode Island Red: Ihren Ursprung hat diese Art in den USA durch Kreuzungen der einheimischen Henne mit malaiischen Hähnen. Das rote Shanghai-Huhn, das braune Leghorn, das Indische Spiel-Huhn und das Wyandotte wurden ebenfalls bei der Züchtung benutzt. Das Rhode Island Red hat einen langen rechteckigen Körper und ist sowohl ein Eierleger als auch ein Fleischlieferant. Das Gefieder ist dunkelrot mit schwarzer Farbe an Flügeln und Schwanz des Hahne, sowie auf Flügeln, dem Schwanz und den Nackenfedern der Henne. Der Schnabel und die Füße sind gelb und die Ohrläppchen rot. Die Hennen legen Eier mit bunten Schalen.

Brown Leghorn: Das Braune Leghorn ist eine farbliche Abart des sehr bekannten weißen Leghorns. Es legt weißschalige Eier, ist aber ein nicht so guter Eierleger wie die weiße Abart. Das braune Leghorn wird heutzutage meistens für Schauzwecke gezüchtet. In der Vergangenheit wurde die

Zucht dazu genutzt, tag-alte Hühner zu züchten, deren Geschlecht durch Merkmale wie die Farbe des Flaums festgestellt werden konnte.

White Leghorn: Das Leghorn ist eine der ältesten Hühnerarten. Es entwickelte sich in Italien und war schon in der Zeit des römischen Reiches bekannt. Das Leghorn wurde als Eierproduzent gezüchtet und hat wenig Fleisch. Es hat einen gelben Schnabel, gelbe Augenringe ebenso gelbe Füße und Beine, sowie einen einzelnen Kamm. Die Ohrläppchen sind weiß und die Eier haben ebenfalls eine weiße Schale. Leghorn - Hennen brüten selten.

Norderstedter Briefmarken - Ausstellung 1995

Landesverbandsausstellung - Rang 2, - 29. 4. - 1. 5. 95



EINLADUNG

Anlässlich des 25 - jährigen Jubiläums der Stadt Norderstedt laden zwei befreundete Briefmarkenvereine zur NOBRIA '95 vom 29. April bis 1. Mai 1995 ein.

Die Briefmarkenfrende Norderstedt und Umgebung e.V. sowie die Deutsche Motivsammler - Gemeinschaft, Landesgruppe Norddeutschland veranstalten erstmals eine Rang - 2 - Ausstellung in der Norderstedter Moorbeckhalle. Die NOBRIA '95 soll mit allen Sparten der Philatelie, von der Ländersammlung bis zur Motivsammlung das philatelistische Großereignis im Norden werden.

Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrem Exponat oder Ihrem Besuch !

Briefmarkenfrende Norderstedt und Umgebung e.V.

Deutsche Motivsammlergemeinschaft, Landesgruppe Norddeutschland

Ausführliche Informationen bekommen Sie von :

Geschäftsstelle NOBRIA '95, K.-P. Reinhardt, Brahmweg 26, 2000 Norderstedt

ERLÄUTERUNGEN ZU DEM MASCHINENWERBESTEMPEL VON
"NEUSTADT/WSTR.-WEIT UND BREIT GASTLICHKEIT"

von Dr.H.Brückbauer, Neustadt/Wstr.

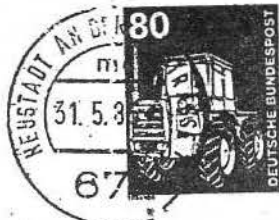
Zu dem von Sammlerfreund Geib im Mitt-blatt Nr. 69 unter "Wein aktuell" beschriebenen o.a. Maschinenwerbestempel von Neustadt/Wstr. sollen nachfolgend noch einige Ergänzungen gebracht werden.

Dieser Maschinenwerbestempel, der im Klischee das 1984 von einer Münchner Agentur geschaffene Werbe-Emblem der Stadt Neustadt zeigt, ist seit dem 15. Okt. 1984 im Einsatz (Abb.1).



Laut Mitteilung im Amtsblatt des Postministeriums sollte der Stempel ursprünglich bis zum 14.1.99 zur Postentwertung eingesetzt werden. Wie mir die Postreklame in Mainz jedoch mit Schreiben vom 30.09.91 mitteilte, wurde er bereits am 14.01.91 wegen starker Abnutzungserscheinungen zurückgezogen. Etwa vier Wochen danach sollte ein neuer Stempel mit gleichem Stempelbild zum Einsatz kommen.

Der Stempel hatte in den Jahren 1984 bis Anfang 1985 im Tagesstempel den Unterscheidungsbuchstaben "mc" und die PLZ 6730. Danach erschien dieser Stempel bis Ende 1986 mit dem Unterscheidungsbuchstaben "md" und der PLZ 673 (Abb.2)



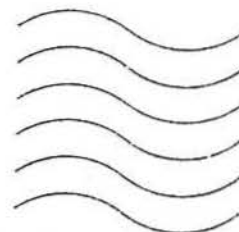
Ab Ende 1986 bis Anfang 1988 hatte derselbe dann den Unterscheidungsbuchstaben "mf" und die PLZ 6730. Danach wurde er bis zur Zurückziehung am 14.1.91 mit dem Unterscheidungsbuchstaben "mg" und der PLZ 6730 verwendet. Die Festlegung auf

ein genaues Datum für den jeweiligen Wechsel des Unterscheidungsbuchstabens ist nicht möglich, da nicht von jedem Einsatztag Belege vorliegen.

Bei all diesen Stempeln (1984 - 1991) beträgt der Abstand zwischen dem Tagesstempel und dem Werbeklischee nur 7 mm. Es ist darauf hinzuweisen, daß das von der Postreklame mitgeteilte Datum für die Zurückziehung (14.1.91) nicht stimmen kann, da noch Belege vom 22.1., 29.1. und 26.2.91 bekannt sind (Abb.3).



Infolge Fehlens eines neuen Klischees wurde von nun an der postinterne Maschinenstempel mit 6 Wellenlinien eingesetzt (Abb.4), der nach Mitteilung der Postämter Neustadt und Landau vom 5.03.91 bis zum 26.11.91 verwendet wurde.



Ab dem 27.11.91 wurde dann wieder ein Maschinenwerbestempel mit dem Klischee "Neustadt/Wstr.-Weit und breit Gastlichkeit" verwendet, der bis zum 31.12.91 im Einsatz war (Abb.5)



Derselbe weicht aber von dem am 15.1.84 eingesetzten und bis zum 14.1.91 verwendeten Stempel insofern ab, als hier der Abstand zwischen dem Tagesstempel und dem Werbeklischee nicht 7 mm, sondern nun 12,5 mm beträgt (Abb.5). Er führt im Tagesstempel wiederum den Unterscheidungsbuchstaben "mg" und die PLZ 6730.

Daraus ist zu schließen, daß es sich bei diesem Stempel um jenen handelt, der seitens der Postreklame in Mainz als Ersatz für den am 14.1.91 zurückgezogenen Stempel an das Postamt Neustadt geliefert wurde.

Ferner ist anzunehmen, das es sich dabei sicherlich auch um den Stempel handelt, der gemäß Mitteilung im Amtsblatt der Post Nr. 3/92 (vom 9.1.92) ab dem 15.1.92 bis zum 14.1.94 eingesetzt werden sollte. Diese Meldung wurde dann kurz danach im Amtsblatt Nr. 6/92 (vom 23.1.92) wieder annulliert. Die Rückstellung des Einsatzes dieses neuen Stempels war erforderlich, da auf Grund des Jubiläums "1300 Jahre Mußbach" ab dem 1.1.92 ein neuer Maschinenstempel mit dem Text

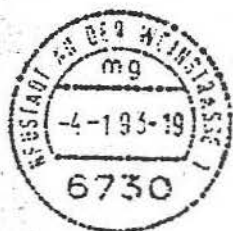
1300 Jahre Mußbach

Festwoche 4.-13.9.92

zum Einsatz kam (Abb.6).



Derselbe sollte bis zum 31.12.92 verwendet werden, wurde aber, bedingt durch die Feiertage, erst am 4.1.93 durch das bereits für 1992 vorgesehene Klischee "Neustadt/Wstr.-Weit und breit Gastlichkeit" ausgetauscht (Abb.7).



Dabei handelt es sich um den gleichen Stempel, wie er bereit vom 27.11. - 31.12.91 (Abb.5) zur Postentwertung eingesetzt wurde. Der Ersttageseinsatz wäre demnach nicht der 1.1.93, sondern bereits der 27.11.91 mit Unterbrechung im Jahre 1992. Eine diesbezügliche Meldung im Amtsblatt fand nicht statt. Ab 1. Juli dieses Jahres wird der Tagesstempel sicherlich die neues fünfstellige PLZ für Neustadt/Wstr. "67435" führen.

WEIN aktuell

von M. Geib, Odernheim

Umfangreich wie selten zuvor, fällt der Beitrag zum II. Quartal 1993 aus. Über 40 Hinweise werden Sie in dem nun folgenden Bericht vorfinden, darunter als einzige Ausnahme auch eine Meldung über "Erdbeeren".

In den Mitteilungsheften 66, 67 und 68 haben einige Mitglieder unserer Motivgruppe über Erdbeeren berichtet. Als Ergänzung dazu noch eine Bildpostkarte aus Deutschland. Zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Neuwied - Beverwijk (Holland) wurde 1990 eine solche herausgegeben. Die Wappen der beiden Städte sind von einer Girlande umrahmt. Den unteren Teil bilden Trauben, Blätter und Ranken. Im oberen Teil besteht sie aus Erdbeeren, Blättern und Blüten.

(Postleitzahl) (Ort)

Neuwied
25 Jahre europäische Städtepartnerschaft
NEUWIED-BEVERWIJK

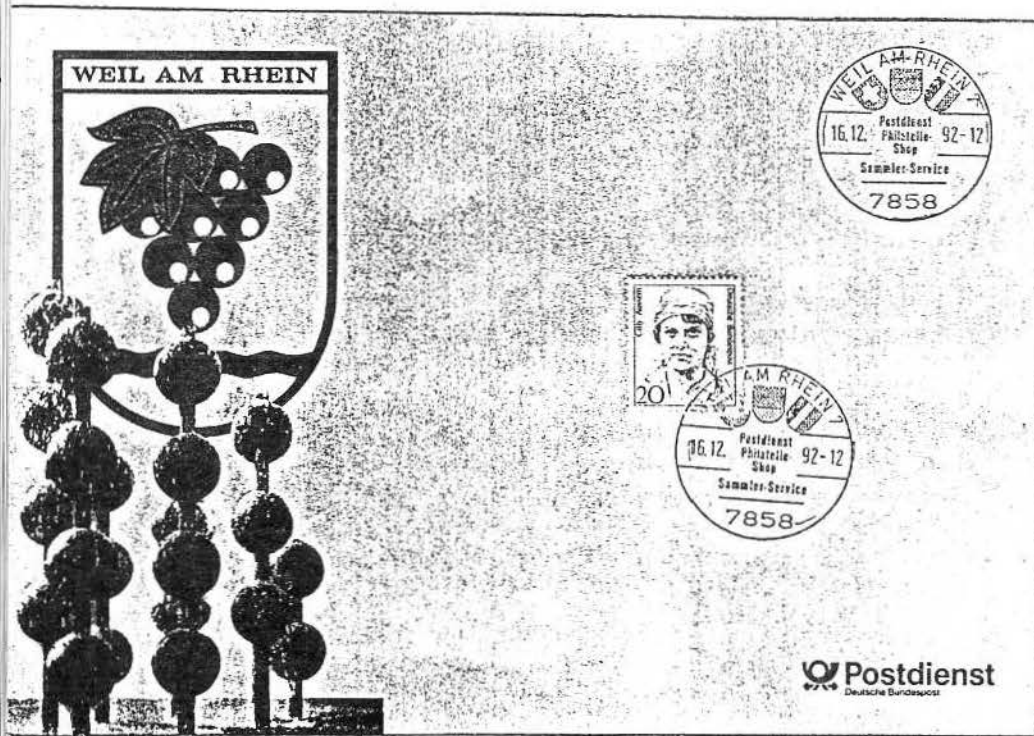


Postkarte

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Zur Eröffnung des "Philatelie-Shops" im Dez. 1992 in Weil am Rhein wurde eine Erinnerungskarte aufgelegt. Sie zeigt das Stadtwappen von Weil, darunter den Brunnen auf dem Berliner Platz. Der Sonderstempel hat keinen Bezug zum Weinbau. (Karte verkleinert)



1992 führte das Postamt "1" in Wiesbaden als einziges Postamt im Rheingau einen Maschinenstempel zum "Rheingau-Musik-Festival". In diesem Jahr wird dieses musikalische Ereignis gleich mit 4 Stempeln gewürdigt. Die bildgleichen Maschinenstempel aus Wiesbaden und Eltville sind im Unterschied zu 1992 nun noch mit dem Festdatum versehen. Handstempel in ähnlicher Ausführung werden in Walluf und Kiedrich eingesetzt.

Alle zwei Jahre findet die "Hotel-und Gaststätten-Ausstellung" in Nürnberg statt. Keine Änderung im Stempelbild. Im letzten Heft wurde der Handstempel aus Pünderich als Weiterzulassung mit der PLZ 5587 gemeldet. Laut Amtlichen Mitteilungsblättern der Bundespost wird die Laufzeit vom 15.5.1993 - 14.5.1996 verlängert.

Postalisch warb man in den letzten Jahren für den "Dürk-

heimer Wurstmarkt" immer mit dem gleichen Stempel. Nun gibt es für das größte Weinfest der Welt ein völlig neues Klischee

Vorzeitig zum 31.5.1993 wurde die Laufzeit des Handwerbestempels aus Graach/Mosel beendet.

Der obligatorische Erinnerungstempel der franz. Postverwaltung ("Ceres" mit Traube im Haar) von der MAPOSTA '93 in Dortmund darf natürlich nicht fehlen.

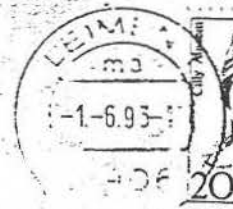
Bei laufender Nr. 10 (Östringen 3) falsch eingestellter Tagesstempel. Anscheinend wollte der Postbeamte das Jahr etwas verlängern.

Neuzulassungen:

1.)	4600	Dortmund 1	25. - 29.04.1993
2.)	6713	Freinsheim	1.05.1993 - 30.04.94
3.)	6228	Eltville a.Rh. 1	1.06.1993 - 31.08.93
4.)	6229	Kiedrich, Rheingau	1.05.1993 - 31.08.93
5.)	6229	Walluf 1	1.05.1993 - 31.08.93
6.)	6200	Wiesbaden 1	1.06.1993 - 31.08.93
7.)	6940	Weinheim 1	1.06.1993 - 31.05.98
8.)	6702	Bad Dürkheim 1	1.06.1993 - 30.09.93
9.)	6909	Leimen, Baden 1	4.06.1993 - 14.08.97
10.)	7524	Östringen 3	31.03.1993 - 28.02.98
11.)	7524	Östringen 4	15.06.1993 - 14.06.98
12.)	6905	Schriesheim 1	1.04.1993 - 31.12.93
13.)	6643	Perl, Saar 3	1.03.1993 - 28.02.96
14.)	7580	Bühl, Baden 1	15.04.1993 - 14.04.98
15.)	7519	Oberderdingen 1	15.04.1993 - 14.04.98
16.)	5591	Edinger - Eller	15.02.1993 - 14.02.96
17.)	6551	Rüdesheim, Kr. Kreuznach	1.05.1993 - 30.04.96
18.)	6531	Rümmelsheim	1.05.1993 - 30.04.96
19.)	6558	Waldböckelheim	1.05.1993 - 30.04.96
20.)	6714	Weisemheim a Sand	1.05.1993 - 30.06.93
21.)	5551	Burgen b Bernkastel-Kues	1.05.1993 - 30.04.96
22.)	7053	Kernen im Remstal 1 (HS)	15.05.1993 - 14.05.98
23.)	7053	Kernen im Remstal 1 (MS)	15.05.1993 - 14.05.98
24.)	5561	Kindheim	15.05.1993 - 14.05.96
25.)	5587	Pünderich (ohne Abb.)	15.05.1993 - 14.05.96
26.)	7634	Kippenheim 1	1.05.1993 - 31.05.98
27.)	5564	Ürzig, Mosel	1.05.1993 - 30.04.96
28.)	5551	Veldenz	1.06.1993 - 31.05.96
29.)	6701	Ellerstadt	15.03.1993 - 14.03.96
30.)	8702	Thüngersheim	16.05.1993 - 15.05.98
31.)	6741	Rhodt unter Rietburg	1.06.1993 - 31.05.96
32.)	6524	Guntersblum	15.06.1993 - 14.06.96

- 33.) 5550 Lieser
- 34.) 6735 Maikammer
- 35.) 5406 Winnigen, Mosel

- 15.06.1993 - 14.06.96
- 15.06.1993 - 14.06.96
- 15.06.1993 - 14.06.96





Wiederzulassung ohne Datenänderung:

- 36.) 6970 Lauda-Königshofen 1
- 37.) 8500 Nürnberg 1

2.05.1993 - 6.06.
17.04.1993 - 21.04.



Vorzeitig zurückgezogen:

- 38.) 5550 Graach an der Mosel

- 39.) Erinnerungstempel der franz. Post (NAPOSTA)



Quelle: Amtliche Blätter der Deutschen Bundespost
Deutsche Briefmarkenzeitung (DBZ)



von M. Geib, Odernheim

100. Todestag von Johann Schrammel, dessen "Schrammelmusik" genauso zu den Weinstuben in Grinzing gehört, wie der "Heurige". Der Alszauberbrunnen im Stempelbild "gipfelt" in von Putten hochgehaltenen Weintrauben. Leider ist dies im Stempel schlecht zu erkennen.

Ein Samenkorn (Traubenkern) aus einem Bronzezeitgrab bei

Nußdorf belegt einen 4000-jährigen Weinbau in dieser Gegend.

- | | | |
|-----|----------------------------|-----------|
| 1.) | 9220 Velden am Wörther See | 8.5.1993 |
| 2.) | 1150 Wien | 15.5.1993 |
| 3.) | 3133 Traismauer | 29.5.1993 |



Der Artikel wurde unter Mithilfe der Mitglieder J. Muhsil und a. Meisl erstellt.

SCHWEIZ

AKTUELL

von M. Geib, Odernheim, H. Schumacher, Lüchingen (CH)

1977 wurde im Rahmen der Dauerreihe "Volksbräuche" eine Marke zu 10 Rp. zum "Zürcher Sechseläuten" verausgabt. Die vergrößert abgebildete Marke zeigt im Vordergrund 2 Pferde mit Reiter, im Hintergrund einen brennenden Scheiterhaufen mit einer Puppe.



Das "Sechseläuten" gehört in die Gruppe der Bräuche zum Frühlingsbeginn. Es ist vor allem der Ehrentag der Züricher Zünfte.

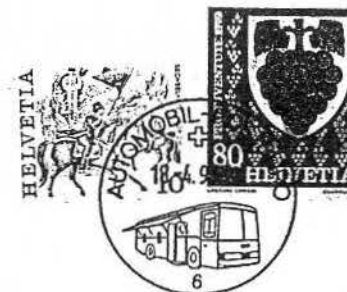
Der Brauch läßt sich auf zwei Quellen zurückführen. Die eine bezieht sich auf die Dämonenfigur des "Böögg", die mit fastnachtlichem Treiben verbrannt wird.

Erst 1866 erhielt das "Sechseläuten" seine eigentliche Form. Dieses hat seinen Namen daher, daß von Frühlingsbeginn an die Feierabendglocken um 18 Uhr geläutet werden.

Veranstalter des "Sechseläuten" und Träger sind die alten Zünfte. Die Stadt am See war in vorigen Jahrhunderten noch von Rebbergen umsäumt. Dem oft etwas säuerlichen Wein wurde bei diesem Anlaß tapfer zugesprochen. Das eigentliche Fest beginnt zur Mittagszeit in den alten Zunfthäusern. Der nachmittägliche große Umzug mit wechselnden Themen bringt die Parade aller Zünfte, vornehmlich mit Roß und Wagen, Blumen und Musikkapellen mit dem Ziel Bellevueplatz am See. Um sechs Uhr geht das Hauptspektakel unter feierlichem Geläute sämtlicher Glocken der Innenstadt vor sich. Über dem Scheiterhaufen ragt auf einer hohen Stange ein feuerwerkgeladener Schneemann der "Böögg". Seine Verbrennung bedeutet die symbolische Verbrennung des Winters.

Danach herrscht fastnachtliches Treiben auf den Straßen.

Der abgebildete Zusatzstempel der Zunft Höngg (Einsatz 18. + 19.04.1993) wird neben die Marke gesetzt. Die Marken selbst sind von dem Auto Nr. 6 des "Automobil-Postbüros" mit eigenem Stempel entwertet (verkleinerte Abbildung).



Quelle: Dr. Ernst Schlunegger, Motivhandbuch Schweiz

MOTIVSTEMPEL AUS FRANKREICH

von R. Thill, Bridel

Ortswerbbestempel

44 - LOIRE-ATLANTIQUE
BASSE-GOULAINNE



BASSE GOULAINNE

Kinderzeichnung
mit u.a. Weinfaß
und Traube

44 - LOIRE-ATLANTIQUE
BOUAYE



BOUAYE

Bouaye: junge und
dynamische Ortschaft
vor den Toren von
Nantes. Sein Weinbau-
gebiet.....

Werbestempel

82 - TARN-ET-GARONNE
MOISSAC
dès réception au 30.04.93



MOISSAC

Moissac: Sammler-
börse-ua. Traube

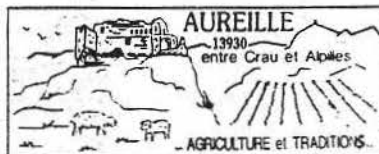
51 - MARNE
HAUTVILLERS



HAUTVILLERS

Hautvillers: Wiege
des Champagners

13 - BOUCHES-DU-RHÔNE
AUREILLE



AUREILLE

Aureille zwischen
Crau und Alpille
Landwirtschaft +
Brauchtum

32 - GERS
SEISSAN



SEISSAN

Ortswerbbestempel: Hochburg der Gänseleber

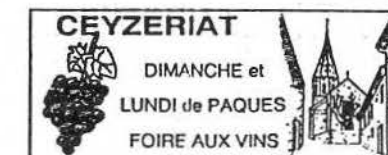
68 - HAUT-RHIN
TURCKHEIM



TURCKHEIM

Turckheim mit u.a.
Trauben

01 - AIN
CEYZERIAT



CEYZERIAT

Ortswerbbestempel: Weinmarkt Ostersonntag

69 - RHÔNE
RÉGNIÉ-DURETTE



REGNIE-DURETTE

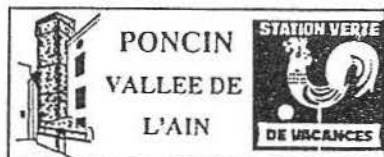
Regnie: seine Weine,
Beaujolais Ort-
schaft, Wanderwege

MOTIVSTEMPEL AUS FRANKREICH

von C. Demaret, Paris

Maschinenstempel

01 - AIN
PONCIN



PONCIN

Grünes Feriendorf

29 - FINISTÈRE
PONT-AVEN



PONT-AVEN

Mühle

41 - LOIR-ET-CHER
VENDÔME



VENDÔME

Pferde

72 - SARTHE
CONNERRE



CONNERRE

Heimat des "Rillettes"
Gebratenes Schweine-
hackfleisch, Brot und
Essiggurke

26 - DRÔME
SUZE-LA-ROUSSE
du 11.01 au 10.04.93



SUZE LA ROUSSE

Weinbauuniversität

38 - ISÈRE
BOURGOIN-JALLIEU PPAL
du 1.06 au 28.08.1993

TRAMOLE 38
28 - 29 AOÛT 93
COMICE AGRICOLE

BOURGOIN-JALLIEU PPAL

Landwirtschaftliches
Fest

38 - ISÈRE
BOURGOIN-JALLIEU PPAL
du 13.09 au 11.12.1993

COMMUNE DE TRAMOLE - ISÈRE
PRÈS DE BOURGOIN-JALLIEU
5^e SALON DES GRANDS VINS DE FRANCE
LES 11 ET 12 DÉCEMBRE 1993
DÉGUSTATION - VENTE

BOURGOIN-JALLIEU PPAL

Weinmesse

39 - JURA
DÔLE
du 5.04 au 3.07.93



DOLE

Forstwirtschaft

50 - MANCHE
COUTANCES
du 22.02 au 22.05.1993

JAZZ SOUS LES POMMIERS
COUTANCES
15-22 MAI

COUTANCES

Jazz unter den Apfel-
bäumen

59 - NORD
DOUAI POLYGONE
du 16.02 au 15.05.1993

LYCÉE AGRICOLE
DOUAI WAGNOVILLE
CENTENAIRE 15-16 MAI

DOUAI POLYGONE

100 Jahre Landwirt-
schaftliches Gymna-
sium



"Ceres" mit Traube im Haar

Vom „Philatelistenwein“ und von „Wein-Briefmarken“

Alois Meisl, heute Pensionist, war Weinbauer in Langenlois, wo er 6 ha Weingärten bewirtschaftete. Irgendwann – vor etwa



Alois Meisl – Weinbauer und Markensammler

15 Jahren – fiel ihm eine Briefmarke auf, auf der ein Weinmotiv prangte. Und da kam ihm die Idee, Briefmarken mit Weinmotiven zu sammeln. Heute weiß er, daß er auf ein äußerst umfangreiches Betätigungsfeld gestoßen ist. Weinbau wird ja in vielen Ländern betrieben, und wo es Weinbau gibt, gibt



es meist auch Briefmarken mit Weinmotiven. Meisl: „Weinbau wird in mehr als 50 Ländern betrieben – und fast von allen habe

ich Briefmarken“. Stolz zeigt er Marken aus Israel, aus Neuseeland, aus Brasilien, Chile, Australien, Südafrika, aus Albanien usw. – aus den großen europäischen Weinländern sowieso.

Daß ein Weinbauer gerade in Langenlois sich bemüht, Weinmotive auf Briefmarken zu sammeln,



ist ja fast logisch. Immerhin ist Langenlois seit Abschluß der Gemeindezusammenlegung am 1. 1. 1972, als die Weinorte Zöbing, Go-



belsburg und Schiltern hinzukamen, mit 2.200 ha Weingärten die



größte weinbautreibende Gemeinde Österreichs. Langenlois



steht auf uraltem Siedlungsboden. Das waldfreie Lößgebiet lockte die Menschen an – es schob sich hier einst zwischen endlose Urwälder und sumpfige Auen. Das heutige



Langenlois bestand ursprünglich aus zwei Gemeinwesen – das Obere und Untere Aigen, heute noch als Untere und Obere Stadt geläufig. Das Obere Aigen war die bäuerli-



che, die Hauersiedlung, während im Unteren Aigen die Kaufleute

und das Gewerbe ansässig waren. Im Jahre 1082 verlieh Bischof Altmann von Passau dem Stift Göttweig den Weinzehent zu Liubisa und Chremisia – Liubisa wird mit „Liebliches Tal“ gedeutet. Daraus wurde mit der Zeit Langenlois.



Philatelist Alois Meisls Sammlung wuchs, wie erwähnt, im Laufe der Zeit, heute befinden sich Tausende von Briefmarken mit Weinmotiven, aber auch Kuverts, Ansichtskarten, Stempel mit Weinmotiven in seinem Besitz. Ermutigt durch den Erfolg nannte er einen seiner köstlichen Weine „Philatelisten-



Wein“ – und dürfte mit dieser Bezeichnung der einzige weit und



breit sein. Unsere Fotos zeigen Briefmarken aus verschiedenen Ländern mit Weinmotiven.

PILZE



ARGENTINIEN 10.10.1992, Mi.-Nr. 2147/48

0,68 \$ Coprinus comatus (Müll.:Fr.) S.F.Gray
Schopf-Tintling

1,25 \$ Suillus granulatus (L.) O. Kuntze
Körnchen-Röhrling

1,77 \$ Stropharia aeruginosa (Curt.:Fr.) Quel.
Grünspan-Träuschling (7.11.1993)



BURUNDI: siehe Heft Nr. 69

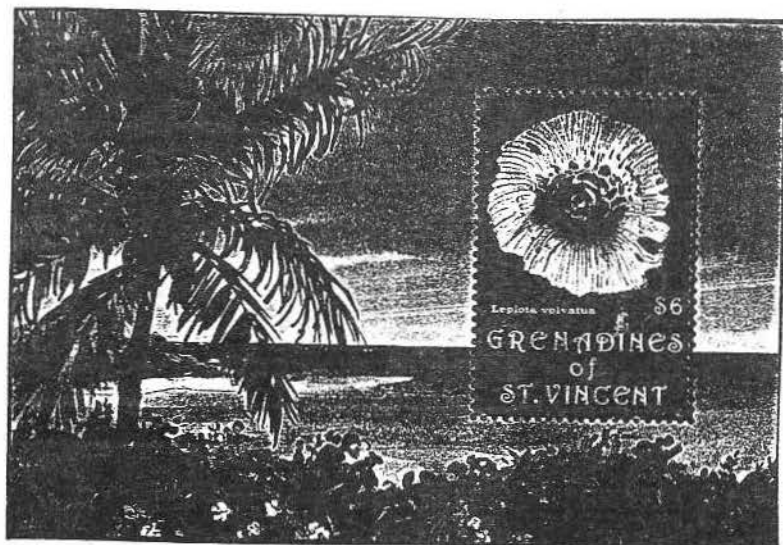


KOREA - NORD 10.01.1993

FDC mit Motivstempel, 2 Kleinbogenzusammendruck

- 10 Chon Flammulina velutipes (Curt.:Fr.) Karst.
Samtfuß - Röhrling
- 20 Chon Coprinus comatus (Müll.:Fr.) S.F.Gray
Schopf - Tintling
- 30 Chon Ganoderma lucidum (Curt.:Fr.) Karst.
Glänzender Lackporling
- 40 Chon Lentinus edodes = Lentinula edodes (Berk.) Pegler
Shiitake - Pilz
- 50 Chon Volvariella bombycina (Schaeff.:Fr.) Sing.
Wolliger Scheidling
- 60 Chon Sarcodon aspratus (Berk.) S. Ito
Spitzwarziger Stacheling

1 Wan Block *Cordyceps militaris* (L.) Link
Puppen - Kernkeule



GRENADINEN VON ST. VINCENT 2.07.1992

- 50c *Leucoagaricus hortensis* (Murr.) Pegler
Egerlingsschirmling oder Garten - Schirmling
- 65c *Pyrrhoglossum pyrimum* (Berk. & Curt.) Sing.
Rote Feuerzung
- 75c *Amanita craseoderma* Bas
Mischhäutiger Streifling
- 4\$ *Hygrocybe acutoconica* (Clements) Sing.
Zitronen- oder Safrangelber Saftling

6 \$ Block *Lepiota volvatula* Pegler
Bescheideter Schirmling

SONDERSTEMPEL ST. AGATHA

von H. Hofer, Eferdingen

Der Steinfindling erinnert an die Bauernkriege 1626, der Torbogen befindet sich beim Fadingerhof (Bauernführer). Weiter finden sich in der Abbildung 2 kleine und ein großer Parasolpilz. St. Agatha liegt etwa in der Mitte zwischen Passau und Linz a.d. Donau auf einem Höhenrücken.

Abgebildet ist der Stempel, wie er der Post zur Genehmigung vorgelegt wurde.



for Bonus Bushels

DITHANE

VEGETABLE FUNGICIDE.



Roter Absenderfreistempel aus den USA von 1950.
Stempelmaschine Pitney Bowes (P.B.) Nr 131396

For Bonus Bushels - Für grössere Ernten

DITHANE

Vegetable fungicide - Gemüse-Pilzbekämpfungsmittel

RHEIN RUHR POSTA '94

LANDESVERBANDS-
POSTWERTZEICHEN-
AUSSTELLUNG

22.-24.4.1994

IN

LÖHNE



Zusammenstellung der Angaben zum Klischee Freistempel
RHEIN RUHR POSTA '94:

Landesverbands-Postwertzeichen-Ausstellung im Rang-2
RHEIN RUHR POSTA 22./24.4.1994 in Löhne
mit angeschlossenem Landesverbandstag

Zum Freistempel wird es '94 einen bildgleichen Sonder-
stempel und voraussichtlich auch eine Ganzsache
geben.

Zur bildlichen Darstellung wird an den bekannten
Mennighüffener (Mennighüffen = Stadtteil von Löhne)
Photographen u. Graphiker Friedrich Schäffer
(1891 - 1976) erinnert.

In der Abbildung (Ausschnitt aus einer Zeichnung) selbst
wird ein weiteres "Mennighüffener Original" gezeigt:

Altbauer Wilhelm Kremer ("Schwatter" Kremer) beim
Abhüten der Gemeindewege und Straßengräben.
Die (Platt-)Schaufel gehörte zum "Handwerkzeug" des
Bauern (Verteilung der Erde der Maulwurfshaufen),
ebenso der Stock.

Gegen Portoersatz erfolgt der Versand einer Preisliste für
Bestellungen an: Dieter Crämer, Postfach 4030
32570 Löhne

" DE SCHÄPPCHEN VUN DUEHLHEM "



Am 6. Dezember 1965 verausgabte
die luxemburgische Postverwal-
tung einen Satz Caritasmarken
(Wohltätigkeitsmarken) unter
dem Thema Märchen und Sagen.
Die Marken wurden in Kleinbögen
von 25 Marken in Rastertief-
druck bei Hélio-Courvoisier AG
in La Chaux-de-Fonds gedruckt.
Zählung 11 1/2, Format 24 x 29
mm, Zeichnung des luxemburger

Künstler Foni Tissen. Es kamen maximal 313.678
Sätze zum Verkauf, der am 5.2.1966 eingestellt
wurde. Die Marken hatten Gültigkeit bis zum
31. Dezember 1966.

Die Marke zu 1F + 25c (1 Franken und 25 Centi-
mes Zuschlag für Caritas) (Michel 718, Y&T673)
zeigt die Legende: De Schäppchen vun Duehlhem
(Der Jäger aus Dalheim) mit u.a. einem Pilz
als Nebenmotiv. Anlässlich der Briefmarkenaus-
stellung in Sindelfingen bat man mich um nähere
Auskünfte; hier die gewünschten Informationen.
Sein Lehnsgut erstreckte sich über die herr-
schaftlichen Wälder von Dalheim bis an die Mo-
sel (deutsche Grenze). Sein Zuhause war eine
mehr als 1000-jährige Eiche, die von einer noch
älteren Eule bewacht wurde.

Tag und Nacht wacht er über sein Gut; überall
begleitet ihn das Gebell seiner beiden Hunde.
Seine Muskete, die gleichzeitig aus 4 Rohren
schießt, lässt die Holzdiebe erschrecken, den
Brombeerensammlerinnen die Gänsehaut ausgehen
und Eindringlinge verscheuchen.

Dank dem Schäppchen haben wir unsere schönen
Wälder behalten und die Tiere ihren ruhigen Un-
terschlupf. Fragt sich nur, wie er die Wälder
gegen die Sägemaschinen schützen kann!

BERICHT AUS BANGKOK

Cornelia Addicks
P.O.Box 1496
Nana Post Office
Bangkok 10112
Thailand



Zum fünfzigsten Jahrestag der renommierten Landwirtschaftsuniversität KASETSART gab Thailand am 2. Februar 1993 eine 2-Baht- Marke heraus.

Der Designer hat sich die Freiheit genommen, viele verschiedene landwirtschaftliche Produkte, ungeachtet ihrer tatsächlichen Größe, in der Form einer 50 (in Thai-Schrift) zusammenzustellen. Die Null umschließt dabei das Logo der Hochschule. Blumen, Gemüse, Pilze, Obst, Blumen und tierische Erzeugnisse demonstrieren die Vielfaltigkeit der Agrarproduktion Thailands, die in letzter Zeit auch eine bedeutende Position in den Exportstatistiken einnimmt.

Von der Marke wurden in Tokio drei Millionen Stück im Querformat (45 x 27 mm) im Lithographieverfahren gedruckt.

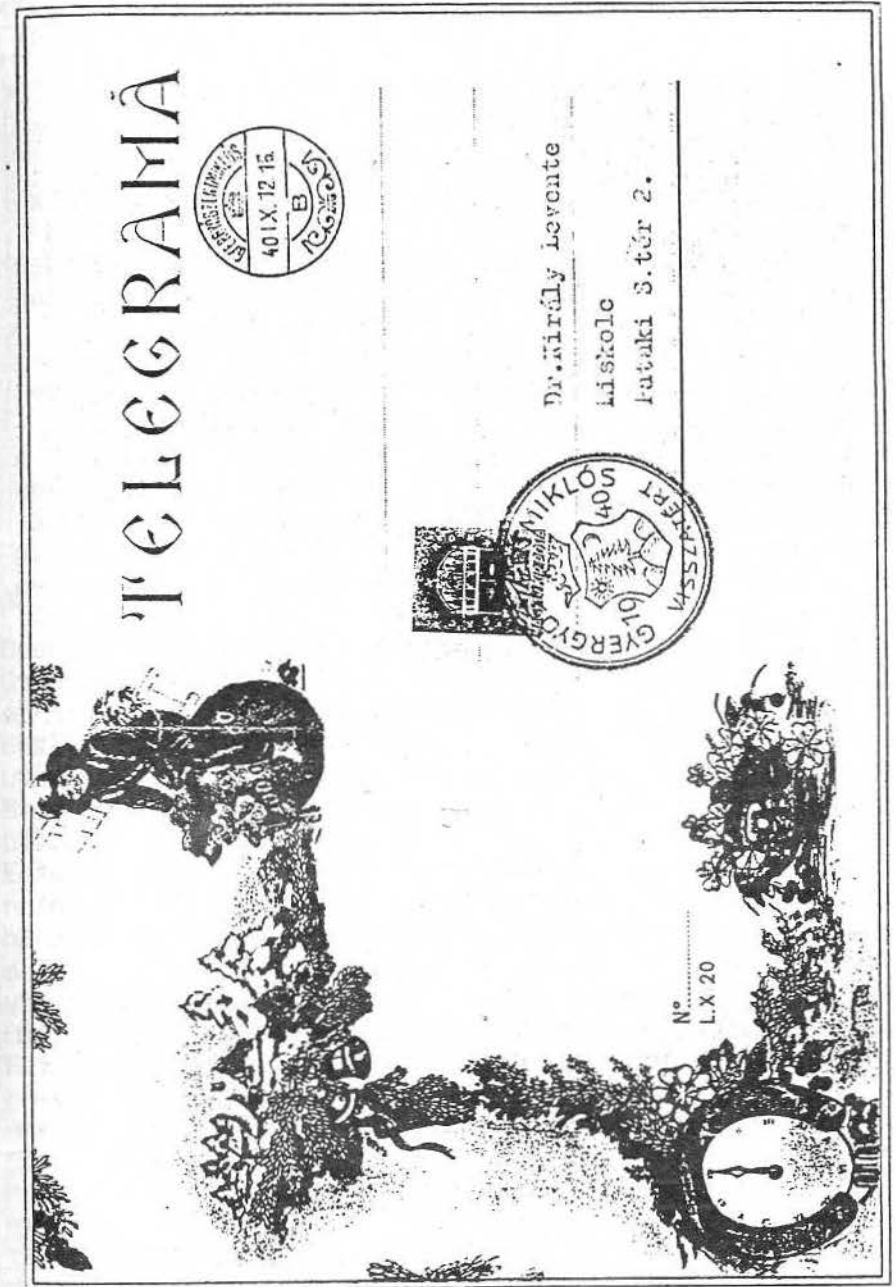
Nach Auskunft eines japanischen Thematiksammlers, der sich auf Universitäten spezialisiert, gibt es keine anderen Gedenkmärken für landwirtschaftliche Universitäten. Sollte eines der LFW-Mitglieder dazu andere Informationen haben, würde ich mich über einen Brief sehr freuen. Leider fand ich bisher, daß die Kontaktfreudigkeit der ArGe -Mitglieder untereinander recht gering ist. Aber vielleicht ändert sich das ja.

Markenheftchen zur Briefmarkenausgabe

เคาน์เตอร์จำหน่ายไปรษณีย์กลาง บางรัก เปิดให้บริการทุกวัน
 ศา 08.30 - 17.30 น.
 - อาทิตย์ 08.00 - 13.00 น.
 กทม.หาซื้อตราไปรษณียากรเพื่อการสะสมได้ ณ ที่ทำการไปรษณีย์
 เล็กสี่ สำหรับ สามเสนใน พระโขนง ดุสิต บางลำภูบน คลองจั่น นานา
 น้อย สนามเป้า บางซื่อ ป้อมปราบ ปากลำคูนนทบุรี รongเมือง สวนพลู
 ดัดใหม่ วรขเทวี ยานนาวา บางกระบือ ศิริราช ตลาดพลู ตลาดพร้าว
 ตลาดพร้าว สะพานใหม่ บางแค คลองสาน สีลม ราชดำเนิน ดินแดง
 ศาลาแดงมอลล์ 3 และศาลาเครื่องราชอิสริยยศในพระบรมมหาราชวัง
 องค์กรไปรษณียากร ศูนย์บริหารหลักสี่
 นี้ที่ทำการไปรษณีย์โทรเลขจังหวัดทุกแห่ง และอำเภอ
 ว่างให้บริการจำหน่ายตราไปรษณียากรเพื่อการสะสมด้วย



การสื่อสารแห่งประเทศไทย 10 บาท



Telegramm mit Pilzmotiv aus Ungarn (Abb.1/3 verkleinert)

Dr. Kirdly Levente
Liskolo
Futaki 3. tér 2.



N°.....
L.X 20

DER PILZMOTIVKATALOG VON STANLEY GIBBONS: "COLLECT FUNGI ON STAMPS"

von Christian Penka, Mainz-Kastel

Vor einiger Zeit kaufte ich mir den oben genannten Katalog; ich habe es nicht bereut.

Der Katalog ist 1991 in der ersten Auflage in englischer Sprache erschienen. Er ist im Fachhandel zum Preis von ca. DM 25 (meist wohl auf Bestellung) erhältlich.

In diesem Katalog werden Marken mit Pilzen und Flechten aus aller Welt mit der jeweiligen Gibbons-Nummer aufgeführt. Eine Michel-Nummer ist nicht angegeben. Pilzmarken mit Märchenmotiven bleiben unberücksichtigt, Marken aus Raubstaaten wie Bhutan oder Nord-Korea werden ohne Abbildung in verkürzter Form dargestellt. Penicillin-Marken und Marken mit Pilzen im Nebenmotiv sind in großer Vollständigkeit erfaßt. Leider werden Varianten (Zählung, Wasserzeichen usw.) nicht aufgeführt, aber dafür gibt es ja auch noch den MICHEL. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Ganzsachen oder Stempel jeglicher Art - es handelt sich eben um einen Briefmarkenkatalog.

Neben der wirklich vollständigen Darstellung aller Pilzmarken bis zum Erscheinungsdatum - ich lernte einige mir bis dahin noch nicht bekannte Marken kennen - ist der eigentliche Knüller des Kataloges die Systematik (wissenschaftliche Einordnung der Pilze auf Marken aufgrund Ihrer Verwandtschaft). Hier wurde eine dem "Nicht-nur-Bildchen-Sammler" sehr hilfreiche fachkundige Arbeit geleistet.

Ein Nachteil des Kataloges sollte jedoch nicht unerwähnt bleiben, auch wenn er wohl unvermeidlich ist, nämlich die Preisnotierungen. Diese sind für Marken, die nicht mehr als Neuheiten zu bekommen sind, z.T. völlig unrealistisch. Wer verkauft mir z.B. einen postfrischen Satz Kongo (Brazzaville) aus dem Jahre 1970 für 3,75 englische Pfund?

Zusammenfassend läßt sich jedoch sagen: Dieser Katalog ist für den englisch verstehenden Pilzmotivsammler mit Interesse an den systematischen Zusammenhängen sein Geld allemal wert.

MYKOLOGISCHE TÄTIGKEITEN BERÜHMTER BAKTERIOLOGEN

von P.S.Kohn, Haifa



Roux, Emile Pierre Paul (1853 - 1933)

Der Franzose graduierte 1883 an der Armee Med. Schule Val de Grace. Nach einer kurzen Spitalpraxis in Paris gesellte er sich zu Pasteur und wurde Direktor des Pasteur-Institutes. Bekannt wurde er durch seine Entdeckung des Anti-Diphtherie- und Anti-Tetanus -Serums.

Mykologisch ist ein *Mucor Rouxii*, *Phycomycetes*, nach ihm benannt.

Emile Roux und Emile Duclaux haben am Pasteur-Institut einen neuen Fermentationsprozeß mit "Zymasse" demonstriert. Das heißt, daß Alkoholfermentation nicht nur mit Hefearten sondern auch mit *Mucor*arten möglich sind. Dies wurde auch schon von Pasteur und später von Fritz (1897) demonstriert. Dieses sogenannte AMYLO-Verfahren (Deutsches Patent 1897) - Fermentation von Mais und ähnlichen Stärkeprodukten - findet noch heute Anwendung. *Mucor Rouxii* wurde durch eine *Rhizopus*-Art ersetzt.

Biographische Daten aus Newerla:

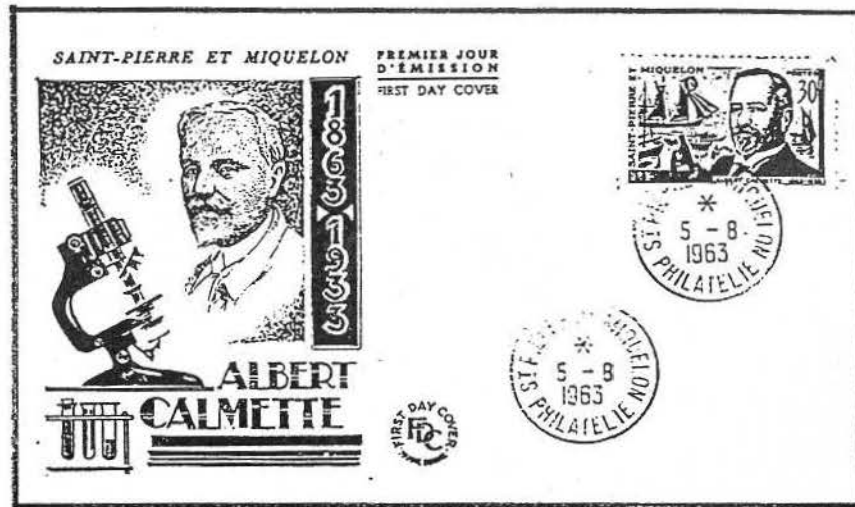
Medical History in Philately and Numismatics.

Mykologische Daten aus Ainsworth:

Introduction to History of Mycology.

Philatelistisch gibt es auch eine Marke der Transkei mit Abb. Roux.

Obige Daten sind sicherlich nicht komplett. Ergänzungen daher willkommen.



Calmette, Leon Charles Albert (1863 - 1933)

Er studierte am marine Med. Institut in Brest. Graduierte 1881. Fasziniert von den Errungenschaften Pasteurs und Kohls, spezialisierte er sich auf die Bakteriologie und trat dem Kolonialdienst der französischen Marine bei. In Saigon gründete er das Pasteur-Institut.

Später war er als Bakteriologe in Lille und Paris tätig. Er betätigte sich hauptsächlich als Forscher auf dem Gebiet des Pest-Serums und des Schlangen-Serums. Das weltbekannte B.C.G. = Anti-Tuberkulose-Vaccine entstand durch seine Mitwirkung. C. = Calmette und G. für den Mitarbeiter Guerrin. Mykologisch empfahl er als erster eine Antiserum-Therapie bei Amanita-Vergiftungen.

Calmette patentierte (Deutsches Patent 129164 im Jahr 1902) eine kommerzielle Produktion von Gluconischer Säure als auch Gallic-Säure durch Fermentation von Aspergillus niger.

In späteren Jahren finden wir viele Patente und Geheimnisse bezüglich der Fermentation von Aspergillus niger bezogen auf die Produktion von Citrus-Säure.

Philatelistisch findet man reichlich Dokumentation in Frankreich, belgien (1953), SSSR (1963), Transkei, Komoren usw.

Quellen wie bei Roux.

"MISCHWALD"

von S. Maywald, Grainet
Deutsche Sonderstempel



8351 Neuschönau 1:
04.07.1992, 10 Jahre Hans-Eisenmann-Haus (Abb.1). Vergleiche auch den Bericht über den NP.Bayerische Wald im Mitt-Heft Juli 1991)



0-1300 Eberswalde-Finow 1:
31.08. - 04.09.1992, 100 Jahrfeier Internationaler Verband forstlicher Forschungsanstalten (Abb.2).



7000 Stuttgart:
17. - 20.09.1992:
Internationale Fachmesse EUROHOLZ (Abb.3).



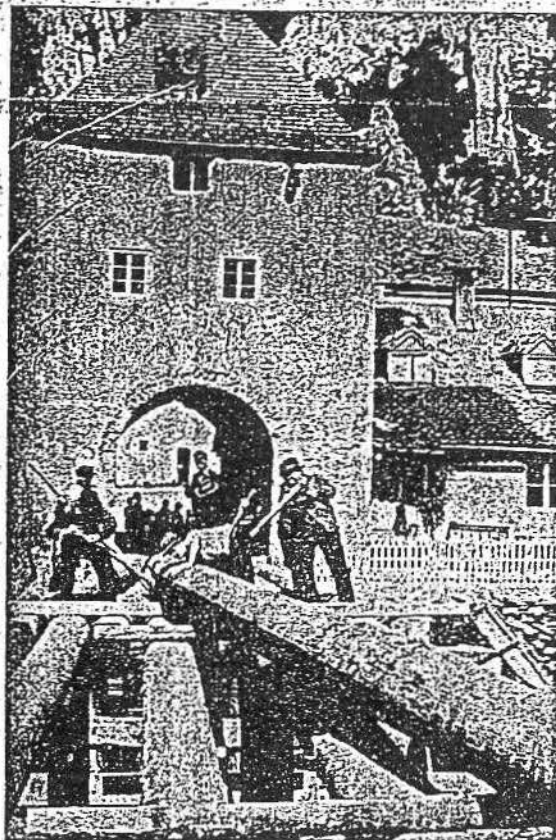
8421 Essing:
10.09.1992, Eröffnung des Main - Donau - Kanals. Die Marke zeigt die neue Holzbrücke über den Kanal bei Essing; der Sonderstempel zeigt die alte Holzbrücke über die Altmühl in Essing (Abb.4).

Der Artikel aus dem "Altmühlboten" (Kehlheim) ist vom Juli 1956 und somit noch aus der guten, alten Zeit vor dem Kanalbau. Ob die darin beschriebenen "Forstrechte" noch immer gewährt werden müssen, ist mir unbekannt.

Der Essinger Brücke unter die Bohlen geschaut

Ensbäume von 2,5 cbm tragen die Bohlen / Denkmalschutz kostet jährlich über 4000 Mark

1. Was alljährlich hunderte auswärtige Fotografen als Beute aus Essing heimtragen und was in jedem Briefe als Postkarte mit einem Ausruferzeichen versehen ist, bereitet der Gemeinde sommerliches Kopfzerbrechen, der Forstverwaltung Kummer und einem guten Dutzend Zimmerleuten Schweiß: die alte Brücke über die Altmühl mit dem reizvollen Tor-Haus. Das kommt daher, daß die Brücke seit Jahrzehnten unter Denkmalschutz steht und so erhalten werden muß, wie sie ursprünglich gebaut wurde. Zur Zeit ist die Brücke gesperrt; die Bohlen sind entfernt, und man sieht mit Staunen, welche Baumriesen auf zwei hölzernen Jochen über den Fluß, in dem sich unbekümmert um Altmühljugend tummelt, gelegt sind. „Im Durchschnitt hat jeder dieser Ensbäume 2 1/2 Kubikmeter“, sagt uns Revierförster Sturm von Essing. Jedes Jahr muß ein Teil von ihnen ausgewechselt werden. Fünf bis sechs Jahre beträgt die mittlere Lebensdauer der Brückenstämme. Forstmeister Küffner, den wir ebenfalls an der Arbeitsstelle treffen, schätzt den reinen Holzwert, der alljährlich in der Brücke investiert wird, auf gute 3000 Mark. Diese Ausgabe muß das Forstamt Kehlheim-



Die unter Denkmalschutz stehende Brücke in Essing erhält neue Tragbalken. Die riesigen Ensbäume werden zum Auswechseln von den Jochen gewuchtet. Bürgermeister Ehrh (im Bild rechts mit Hut) legt selbst mit Hand an.

Süd aufgrund einer uralten Abmachung in Kauf nehmen. In ihrer Bilanz taucht der Posten auf der Verlustseite auf. Der Staat ist nämlich verpflichtet, das für die Brückenerhaltung nötige Holz zu liefern. Die Gemeinde Essing muß dagegen für die Arbeitskosten aufkommen. Das sind jährlich zwischen 1200 und 2500 Mark.

Was gerichtet werden muß und welche Balken ausgewechselt werden, wird zwischen Bürgermeister und Forstamt festgelegt. Ein gewichtiges Wort spricht dabei der technische Beauftragte, Bauunternehmer H. Ziegler, Kehlheim. Seit 25 Jahren führt die Arbeiten Zimmermeister Franz Zeitler von Essing aus. „Ich bis mit der Brücke schon aufgewachsen“, lacht er. Als Bub war er beim „Brückenrichten“ im-

mer vorne dran. Er kennt alle ihre Mucken, gerade als wäre er mit ihr verheiratet.

Die morsch gewordenen Ensbäume (heuer sind es insgesamt vier) werden mit Hebebäumen von Menschenkraft zunächst von den Jochen gewuchtet und dann mit Hausrück über Walzen ans feste Land gezerrt. Vor vier Jahren hat Zeitler die Balken, die aus der Ferne wie Riesenspielzeug aussehen, noch mit der Axt zugehauen. Damals war es auch noch der Brauch, daß Fahrzeuge, die es eilig hatten und für die provisorisch Bohlen gelegt wurden, eine Art „Brückenzoll“ in Form von Pier zahlen mußten. Zum Leidwesen der Zimmerer preßiert es heute nicht mehr so; nur Fußgänger balancieren über die schuhbreiten Balken.

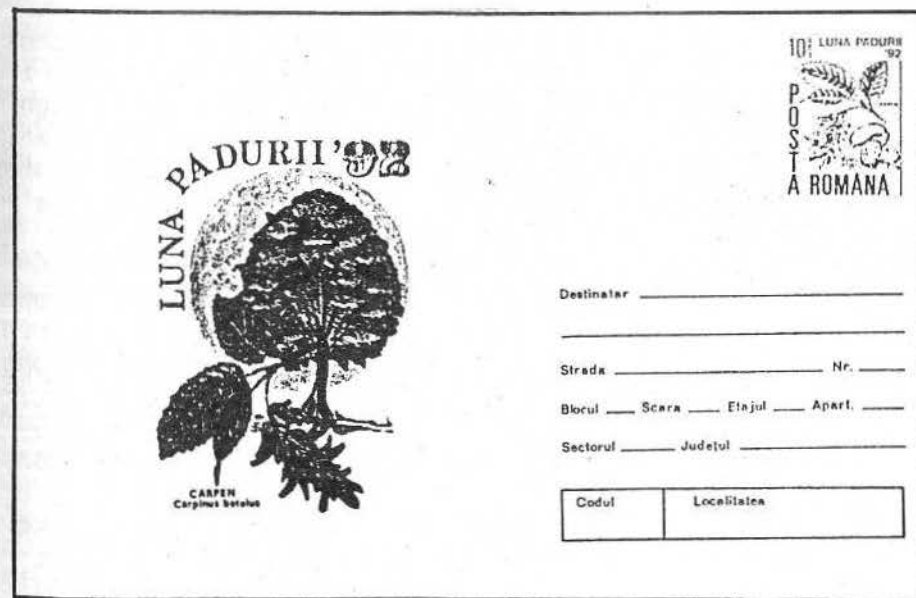
Ausländische Sonderstempel und Ganzsachen

Italien 21.06.1992, Feltre 70 Jahre Nationaler Verband Alpini-Gebirgsjäger. In der Abbildung Alpini bei Waldbrandbekämpfung (Abb.5)

Großbritannien 05.-12.09.1992, Norwich, Der sicherste der Versicherungsvereine, Jahreskonferenz der Förster (Abb.6).



Rumänien: 4 Sonderganzsachen zum Monat des Waldes 1992. Im Wertzeichen sind Bäume mit Pilze abgebildet. Zusätzlich ist der gleiche Baum noch einmal als Motiv links im Umschlag zu sehen. Abbildung 7 zeigt die Hain- oder Weißbuche, die bisher auf Marken oder anderen Belegen nicht zu finden war. Bei den anderen Ganzsachen handelt es sich um Stieleiche, europäische Lärche und Weißtanne.



WALDBRAND

von K.-H. Bohneberg, Schalkau

Europa war zur Zeit der Germanen von einem dichten Urwald bedeckt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde daraus der heutige Wirtschaftswald. Der Wald ist die machtvollste Entfaltung pflanzlichen Lebens gegenüber anderen Pflanzengesellschaften. Überall wo das Klima es zuläßt, verdrängt der Wald Grasflur und Heide und erobert vom Menschen nicht verteidigte Ackerflächen zurück.

Seine Hauptverbreitung ist an verschiedene klimatische Zonen gebunden. Die Zone der Nadelwälder erstreckt sich auf der Nordhalbkugel von Alaska bis Kanada, von Skandinavien bis Sibirien und enthält 35 % des Waldbestandes unserer Erde. Zwischen den Wendekreisen zieht sich ein zweiter Gürtel um die Erde mit 42% der Gesamtfläche. Es sind die Tropenwälder des Amazonasbeckens, Mittelafrika und Malaysia. Der Rest entfällt auf die übrigen Gebiete der Erde, wozu auch unsere Laub-, Nadel- und Mischwälder der gemäßigten Breiten gehören.

In großen Teilen der Erde steht die große Aufgabe der Forstwirtschaft noch bevor, das riesige Waldpotential zu erschließen. Die waldreichsten Länder sind die Sowjetunion mit 880 Mio. ha. Deutschland hat nur etwa 10 Mio. ha Waldfläche.

Waldbrände stellen in der Forstwirtschaft einen bedeutenden Schadenfaktor dar. Verursacht werden sie im dicht besiedelten Mitteleuropa fast ausschließlich durch Unachtsamkeit der Menschen und seine Einrichtungen. Die weit verbreiteten Bodenbrände in außereuropäischen Gebieten, die klimatisch höchst bedenkliche CO₂-Erhöhungen unserer Atmosphäre und eine irreversible Zerstörung der Böden im Gebiet tropischer Regenwälder verursachen, sollen hier nicht mitbehandelt werden.

In Ostdeutschland sind vor allem die Kiefernwälder im küstenerferen Flachland sowie im Mittelgebirgsland waldbrandgefährdet. Es entstehen dort im Durchschnitt jährlich 1700 Brände, von denen rund 3400 ha Wald erfaßt und Schäden in Millionenhöhe verursachen. Seit 1975 gibt es vier Waldbrandstufen. Die geringste Gefährdung liegt bei der ersten Stufe vor und die höchste Stufe ist die vier. Zu ihrer Festlegung trägt das meteorologische Meß- und Überwachungssystem bei. Es gibt zahlreiches philatelistisches Material, um die Zusammenhänge zwischen Waldbrand und Meteorologie zu dokumentieren.

Die Waldbrandgefahr setzt nach dem Abtauen der Schneedecke ein und reicht bis Ende September/Okttober. Etwa 55% aller

Brände treten in den Monaten März bis Mai auf, verursacht durch die hohe Brennbereitschaft des Bodenbelages und die geringe Luftfeuchtigkeit.

Eine wichtige waldbauliche Maßnahme dagegen ist die Anlage von Waldbrandschutzriegeln, die quer zur Hauptwindrichtung angelegt und somit schwer zündbereiten Holzarten bestockt werden. Zu den organisatorischen Maßnahmen gehören die Einrichtung von Streifendiensten, die Bereitstellung von Löschgeräten, Technik und Mannschaften. Eine wichtige Maßnahme ist die Besetzung von Feuerwachtürmen ab 1. April, bei Stufe vier rund um die Uhr. Man kann etwa 30 km weit sehen. Diese Waldbrandtürme sind eine deutsche Erfindung und wurden erstmals in der Muskauer Heide getestet. Inzwischen werden die ursprünglich aus Holz errichteten Türme durch Betontürme verdrängt. Die wirklichen Waldbrandschäden sind weitaus höher als die statistisch ausgewiesenen Summen, da diese nur einen reinen Substanzverlust angeben. Sie berücksichtigen nicht, daß die beteiligten Löschkräfte vorübergehend aus dem Produktionsprozeß herausgezogen werden, auch nicht die Kosten für die Brandbekämpfung und Wiederaufforstung sowie die Wertminderung des Holzes und den Ausfall an Massenzuwachs als Folge von Wachstumsstockungen.

Der bisher größte Vollwaldbrand in Deutschland ist 1904 bei Primkeusu/NL durch Funkenflug einer Lokomotive entstanden. Innerhalb eines Tages wurden mehr als 4500 ha Kiefernbestand vernichtet. Es traten Wipfelsprünge bis zu 60 m auf. Wipfelfeuer (Totalbrand) mit manchmal explosionsartigem Charakter können höchst gefährlich werden und die Lösch- und Bergungsmannschaften überrollen. Im Durchschnitt frißt sich eine Feuerfront pro Stunde einen Kilometer weiter.

Am wirksamsten ist die Brandbekämpfung kurz nach dem Entstehen. Je mehr Zeit verrinnt, desto umfangreicher muß das Einsatzkontingent sein.

Das "stilisierte Eichhörnchen" als Brandschutzsymbol wurde durch die DEWAG-Werbung in Potsdam entwickelt. Meines Wissens gibt es nur noch in den USA ein Tier als Waldschutzsymbol - den Dalmatiner Hund "Sparky".

250000 Waldbrände entstehen jährlich auf der Erde. Sibirien mit den größten Holzbeständen bleibt von diesem Unheil nicht verschont. Im zunehmendem Maße erfolgt die Brandbekämpfung durch Feuerwachtflugzeuge und durch Satellitenkontrolle. Für die Auswertung werden Computer eingesetzt. Die Brandbekämpfung aus der Luft ist eine eigene, ebenfalls bereits philatelistisch zu gestaltendes Kapitel.

Suche:

Auf echt gelaufenen Briefen oder Postkarten folgenden Stempel:

Weissenheim (Sand) 1961 - 1963
 Kallstadt 1967 - 1973
 Kallstadt 1981 - 1982

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim



Belege zur Landesgarten-Schau Xanten 1980 und Heilbronn 1985.

Fritz Nerger, Klumpertalstr.2191257 Pegnitz

Biete:

Sonderstempel zum Motiv Pilze:

30 verschiedene Sonderstempel auf Brief oder Karte von Italien, San Marino, Frankreich, Österreich, Belgien, Jugoslawien, Spanien und Japan für DM 90,- + Porto DM 6,-

dito 50 Stempel DM 125,- portofrei

dito 100 Stempel DM 200,- portofrei

Bezahlung per Nachnahme

Berti Sergio - Postfach 14

I- 31033 Castelfranco Veneto - Italien

VORRATSLISTE JULI 1993



Bologna senza fumo
 31.5.93
 Giornata Mondiale
 Senza Tabacco





53



54



55



56



57



58



59



60



61

- | | | |
|----|---|------|
| 41 | Sibiu, Rumänien 1993, Pilze, Baumstumpf, Kiefernzw. | 3,- |
| 42 | Fetesi, Rumänien 1993, Pilze, Laub | 3,- |
| 43 | Figline Valdarno, Italien 1993, Pilz | 2,50 |
| 44 | Bologna, Italien 1993, Welt-Anti-Tabak-Tag | 2,50 |
| 45 | Buzau, Rumänien 1993, Pilze, Laub | 3,- |
| 46 | Verona, Italien 1993, Weinausstellung | 2,50 |
| 47 | Sinaia, Rumänien 1993, Schmetterling | 3,- |
| 48 | Nadras, Rumänien 1993, Pilze, Kiefernweig | 3,- |
| 49 | Tismana, Rumänien 1993, Pilz, Laub | 3,- |
| 50 | Vedrana, Italien 1993, Karnevalfest, Abb. Hund | 2,50 |
| 51 | Clujnaposta, Rumänien 1993, Röhrling | 3,- |
| 52 | dito Perlpilz | 3,- |
| 53 | Knettelfeld, Österreich 1993, Schlittenhunde | 2,- |
| 54 | Clujnaposta, Rumänien 1993, Täubling | 3,- |
| 55 | dito Pfeffer-Röhrling | 3,- |
| 56 | Bucuresti, Rumänien 1993, Pilze, Baumstumpf, Laub | 3,- |

- | | | |
|----|---|-----|
| 57 | Clujnaposta, Rumänien 1993, Tremella | 3,- |
| 58 | dito Schirmlingsart | 3,- |
| 59 | Bucuresti, Rumänien 1993, Pilze, Baumstumpf, Laub | 3,- |
| 60 | Arad, Rumänien 1993, Pilze, Laub | 3,- |
| 61 | Arad, Rumänien 1993, Reizker | 3,- |

Die Abbildungen auf den Stempel aus Clujnaposta sind identisch mit den Abbildungen auf den Pilzmarken von Rumänien.

Bestellungen bitte an: Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-42371 Wuppertal

Alle Stempel-Neuheiten und Pilzmarken-Neuheiten können im Abo bezogen werden.

EINLIEFERUNGEN ZUR 7. AUKTION 1993

Wichtig!

Einlieferungen zur 7. Auktion bitte nur in der Zeit vom 23.08.1993 - spätestens 15.09.1993 vornehmen!

Einlieferungen von Paketen an: Gerlinde Weber
Langerfelder Str. 82
D-42389 Wuppertal

Einlieferungen von Briefen an: Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-42371 Wuppertal

IMPRESSUM

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe-Motivarbeitsgemeinschaft
im BDPH
Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V.
erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli und Oktober.
Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Motivgruppe
abgegolten.
Einzelhefte können bei der Redaktion bestellt werden.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht un-
bedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften der Autoren:

Dr.H. Brückbauer, Fraenkelstr. 4, D-67435 Weinstadt
K.-H. Bohneberg, Bergstr. 11/07-15, D-96528 Schalkau
Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim
Johann Gruber, Otto-Grün-Str. 9, D-63457 Hanau
Manfred Hinkel, Am Roten Tor 63, D-55232 Alzey
P.S.Kohn, Obadia 25, Haifa 34563 - Israel
Siegbert Maywald, Fischerhäuslweg 5, D-94143 Grainet
Roger Thill, 29 rue Paul Binsfeld, L-8119 Bridel

Redaktion und Schriftleitung:

Gerlinde Weber, Postfach 22 01 41, D-42371 Wuppertal

Überarbeitung Pilze:

Wolfgang Kühnel, Schellenbergstr. 8a, D-78183 Hüfingen

Mitteilungsblatt Nr. 70 / Juli 1993

Auflage 250 Exemplare

Preis im Einzelbezug DM 7,- + Porto

Redaktionsschluß für Heft Nr. 71 ist der 15.09.1993